

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 91 (1973)  
**Heft:** 15

## Wettbewerbe

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

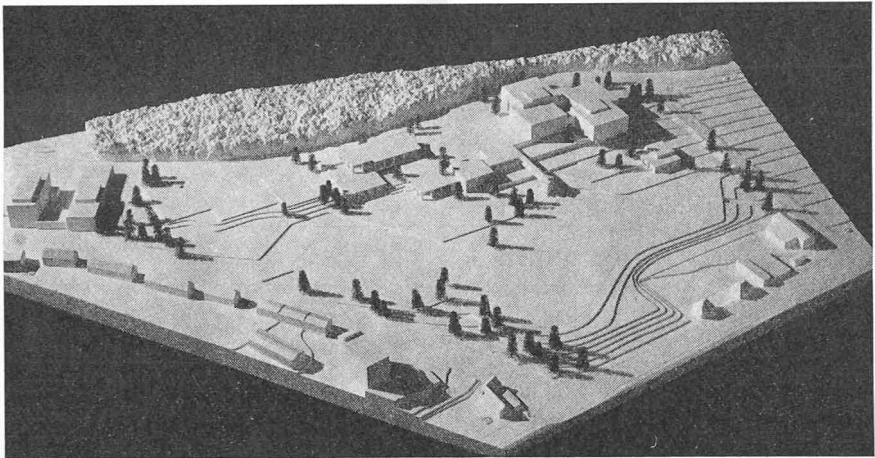
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 19.02.2026

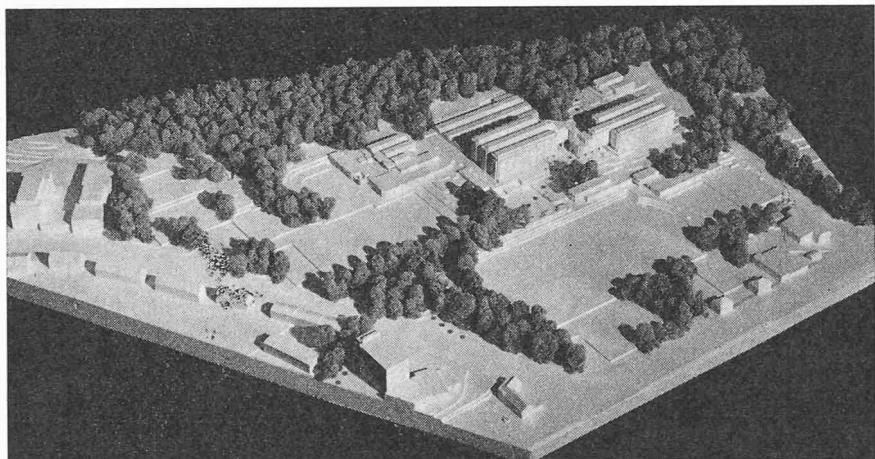
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



#### Projektwettbewerb Guggachareal Zürich

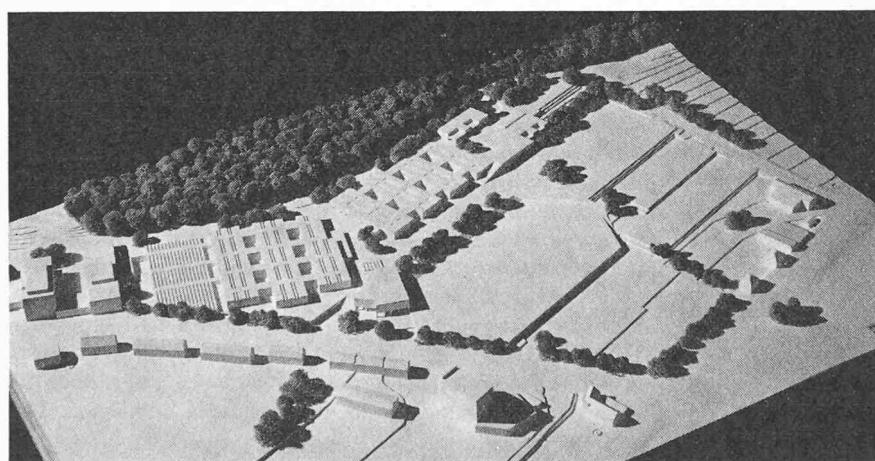
1. Preis, Verfasser: **Alfons A. Riklin**, Zürich  
**Aus der Beurteilung des Preisgerichtes**

Die projektierten Bauten sind in die ruhige Zone des Areals, nämlich in die erhöhte Nordwestecke, gelegt. Sie sind konzentriert angeordnet und gut gegliedert. Damit erreicht der Verfasser einerseits, dass das grosse Bauvolumen relativ bescheiden in Erscheinung tritt. Andererseits entsteht eine zusammenhängende Freifläche. Für den Fussgänger ist die Anlage allseitig gut erschlossen. Parkierung und Anlieferung sind einwandfrei gelöst. In Anbetracht des konsequenten kubischen Aufbaus und der einfachen Bauformen dürfte es sich um eine wirtschaftliche Lösung handeln.



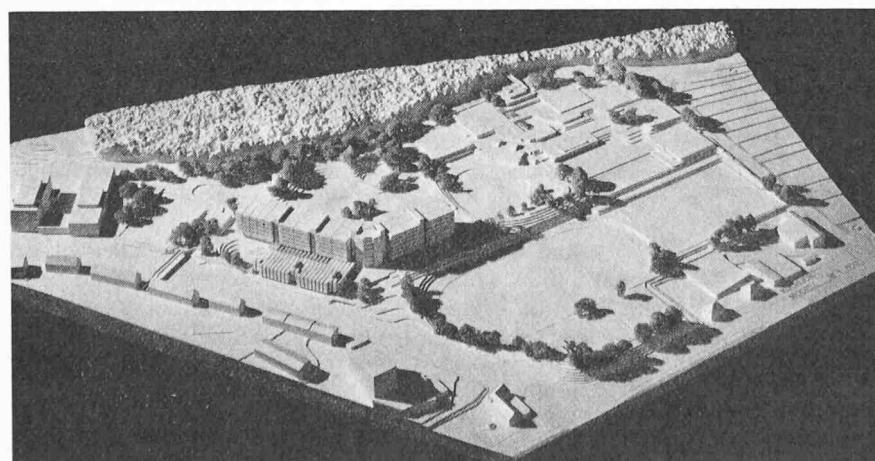
2. Preis, Verfasser: **H. Müller und O. Nietlisbach**, Zürich  
**Aus der Beurteilung des Preisgerichtes**

Der Verfasser konzentriert alle Bauten im Westteil des Areals und erreicht damit zusammenhängende Freiflächen und für alle Räume eine ruhige Lage. In städtebaulicher Hinsicht vermag diese Schwerpunktbildung zu überzeugen, wobei die grössere Distanz der Bauten zum öffentlichen Verkehrsmittel nur einen geringen Nachteil darstellt. Die Freiflächen geraten allerdings vermehrt in Straßennähe und wirken zu wenig als Grünraum. In architektonischer Hinsicht stellt das Projekt eine schön gegliederte, massstäblich gelückte Lösung dar. Der Vorschlag dürfte infolge seines überdurchschnittlichen Kubikinhaltes und seiner starken Gliederung zu den aufwendigeren Entwürfen gehören.



3. Preis, Verfasser: **Thomas Wiesmann, Miklos Koromzay, Walter Ziebold**, Zürich  
**Aus der Beurteilung des Preisgerichtes**

Die zurückhaltende Architektur der teppichartig entwickelten Hochbauten ist bemerkenswert. Es wird aber relativ viel Freifläche beansprucht, die als Erholungs- und Quartierpark nicht mehr zur Verfügung steht. Die Fussgängererschliessung ist gut gelöst. Die Aussenanlagen sind grundsätzlich richtig angeordnet. Das Restaurant ist gut plaziert. Die durch verschiedene Stützmauern eher etwas grob gegliederten Grünanlagen stehen im Gegensatz zur feinmassstäblichen Architektur. Das Projekt dürfte trotz der niedrigen Bebauung nicht unwirtschaftlich sein. Es überzeugt durch seine städtebaulichen Qualitäten, trägt aber der Etappierung zu wenig Rechnung.



4. Preis, Verfasser: **Rudolf Rast**, Bern  
**Aus der Beurteilung des Preisgerichtes**

Durch eine geschickte Disposition der verschiedenen Teile des Raumprogrammes ist es dem Verfasser gelungen, grosse zusammenhängende Flächen sowohl für Quartierbedürfnisse als auch für den Bankverein zu erreichen und dabei auch der Gewerbeschule die nötigen Freiräume zu schaffen. Der Quartiersportplatz befindet sich zu nahe am Verkehr. Das Schulhaus liegt lärmexponiert. Die Führung der Fussgänger ist zweckmäßig. Die Terrassierung der Gebäude des Bankvereins stellt eine aufwendige Lösung dar. In architektonischer und vor allem schulorganisatorischer Hinsicht wird das Projekt der gestellten Aufgabe gerecht. Trotz grossen Dimensionen ist die Lösung noch tragbar.

## Wettbewerbe

**Projektwettbewerb «Guggachareal» Zürich** (SBZ 1972, H. 21, S. 501). Der Stadtrat von Zürich und der Schweizerische Bankverein veranstalteten im Juni 1972 einen öffentlichen Projektwettbewerb für die Bauten der Baugewerblichen Abteilung der Gewerbeschule, für Sport-, Erholungs- und Freizeitanlagen und für ein Restaurant auf dem «Guggachareal» in Zürich 6. Die 29 eingereichten Entwürfe konnten alle zur Beurteilung und Prämierung zugelassen werden. Ergebnis:

1. Preis (20 000 Fr.) mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung Alfons Riklin, Zürich
2. Preis (18 000 Fr.) H. Müller und O. Nietlispach, Zürich
3. Preis (14 000 Fr.) Thomas Wiesmann, Miklos Koromzay, Walter Ziebold, Zürich
4. Preis (12 000 Fr.) Rudolf Rast, Zürich
5. Preis (10 000 Fr.) Egon Dachtler, E. P. Nigg, Zürich
6. Preis (8 000 Fr.) Ernst Gisel, Zürich
7. Preis (7 000 Fr.) Paul Tittel, Zürich
8. Preis (6 000 Fr.) Theo Hotz, Zürich
9. Preis (5 000 Fr.) Manuel Pauli, Zürich
1. Ankauf (8 000 Fr.) H. Eberli, F. Weber, H. P. Braun, Zürich

Die erstprämierten Entwürfe sind auf der nebenstehenden Seite abgebildet.

Fachpreisrichter waren A. Wasserfallen, Stadtbaumeister, Zürich, H. U. Hauri, Zürich, W. König, Zürich, R. Lienhard, Kantonsbaumeister, Aarau, Max Ziegler, Zürich.

Die Projekte sind noch bis zum 14. April in der Turnhalle des Gewerbeschulhauses, Niklausstrasse 16, Zürich-Unterstrass, zu besichtigen. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag 15 bis 20 h, Samstag 14 bis 18 h.

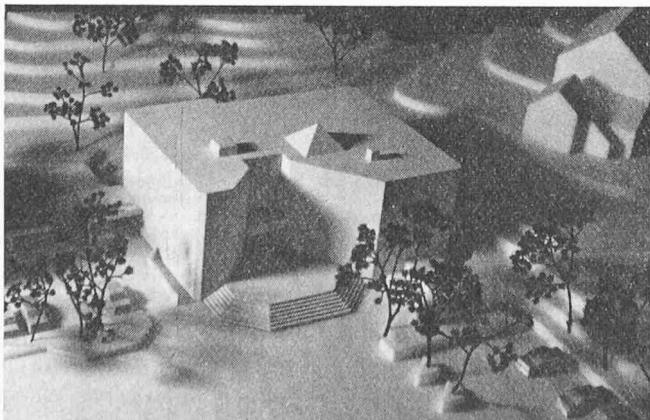
**Oberstufenschulanlage Unterwasser SG.** Die Sekundarschulgemeinde Wildhaus-Alt St. Johann erteilte an fünf Architekten Projektaufträge für eine Oberstufenanlage in Unterwasser SG. Die Expertenkommission empfahl, das Projekt von A. Bayer, St. Gallen, überarbeiten zu lassen. Die Ausstellung ist geschlossen.

**Gemeindehaus Rorschacherberg** (SBZ 1972, H. 47, S. 1225). Der Gemeinderat Rorschacherberg veranstaltete einen öffentlichen Projektwettbewerb für ein neues Gemeindehaus. Alle siebzehn eingereichten Entwürfe konnten zur Beurteilung und Prämierung zugelassen werden. Ergebnis:

1. Preis (5500 Fr.) mit Empfehlung zur Weiterbearbeitung Kurt Wildberger, St. Gallen
2. Preis (5000 Fr.) Toni Gött, Rorschacherberg
3. Preis (3000 Fr.) W. und K. Kuster, Rorschacherberg
4. Preis (2800 Fr.) F. A. Bereuter, Rorschacherberg
5. Preis (1700 Fr.) Buck und Walder, Rorschach; Mitarbeiter R. Gnädinger

Fachpreisrichter waren R. Blum, Kantonsbaumeister, Sankt Gallen, R. Guyer, Zürich, W. Schlegel, Trübbach. Die Ausstellung ist geschlossen.

Gemeindehaus Rorschacherberg, 1. Preis, **Kurt Wildberger**, St. Gallen



**Ideenwettbewerb Herrliberg** zur Erlangung eines zweckmässigen Ueberbauungsvorschlag für das gemeindeeigene Gebiet unterhalb des Aussichtsweges in Herrliberg. Dieser Wettbewerb auf Einladung wurde am 31. 3. 73 beurteilt. Die Ausstellung der Projekte in der Büchsenschmitte, Schulhausstr. 40, 8704 Herrliberg, dauert noch bis zum 19. 4.. Öffnungszeiten: werktags 17 bis 21 h, samstags 10 bis 12 und 14 bis 16 h, sonntags 10 bis 12 h. Am letzten Tag, Donnerstag, 19. 4., 10 bis 12 und 14 bis 16 h.

## Mitteilungen aus dem SIA

### FGA SIA-Fachgruppe für Architektur

Voranzeige: Generalversammlung am 19. Mai 1973, 10.30 h

Die diesjährige Generalversammlung der FGA findet im Vallée de la Jeunesse, Lausanne, statt. Nach dem geschäftlichen Teil sprechen die Herren *Bernard Meuwly*, Arch. SIA/BSA, Stadtbaumeister, Lausanne, und *Michel Weber*, Arch. SIA/BSA, Lausanne, über «Opération CROCS» – Rationalisierung des Schulhausbaus in Lausanne. Am Nachmittag werden nach dem CROCS-System erstellte, zum Teil im Bau befindliche Schulhäuser besichtigt.

FGA-Mitglieder erhalten eine persönliche Einladung mit Anmeldekarre. Nichtmitglieder, die ebenfalls herzlich eingeladen sind, wollen die Anmeldekarre beim Generalsekretariat des SIA, Postfach, 8039 Zürich, Tel. 01 / 36 15 70 (Frl. Zoller) anfordern. Unkostenbeitrag pro Person für Essen und Besichtigung 15 Fr. Eine ausführliche Ankündigung der Generalversammlung erfolgt in Heft 17 der Schweizerischen Bauzeitung vom 26. April 1973 (Sondernummer SIA).

## Bulletin Technique de la Suisse Romande

### Inhaltsverzeichnis von Heft 7, 1973

Sommaire	Seite
Développements et résultats des recherches européennes sur le flambement des colonnes métalliques. Par <i>François Frey</i> . . . . .	99
Bibliographie. Ecole polytechnique fédérale de Lausanne	107
Congrès . . . . .	108
Informations SIA. Carnet des concours. Documentation générale. Documentation du bâtiment . . . . .	109
Foire Suisse d'échantillons de Bâle. Informations diverses	110

## Ankündigungen

### Helmhaus Zürich

Das Kunsthause Zürich führt im Helmhaus die erste umfassende Retrospektive von Werken der Schweizer Künstlerin *Carlotta Stocker* durch. Die Ausstellung ist vom 15. April bis zum 20. Mai zu sehen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 12 h und 14 bis 18 h. Mittwoch 20 bis 22 h. Samstag und Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h. Montag geschlossen.

### Der Schrift-Graphiker Walter Käch (Kunstgewerbemuseum Zürich)

Bis zum 6. Mai ist im *Zürcher Kunstgewerbemuseum* eine Gedächtnisausstellung für den unlängst verstorbenen Graphiker und Lehrer *Walter Käch* zu sehen – handgeschriebene Breitfegerschriften, Entwürfe für Druckschriften, Inschriften, Plakate, Signete usw., die den Betrachter daran erinnern, dass die Schrift die älteste und sinnvollste abstrakte Kunst bedeutet. Gerade weil die Grundform der Buchstaben konventionell festgelegt, jedermann bekannt und gänzlich frei von Emotionen ist, wird der Blick hochempfindlich für die leisesten Nuancen ihres Vortrags. Im grossen steht Europa in der Pflege und der Hochschätzung der Schrift weit zurück hinter China und der islamischen